

Konfliktmineralien und das Lieferkettengesetz

Umweltmanagement und Sozialverantwortung

Sozialverantwortung nehmen wir alle jeden Tag wahr, sei es in der Familie, der Gemeinde oder dem Betrieb. Umweltverantwortung ist ähnlich gelagert - beim ersten geht es primär um das Verhalten gegenüber Menschen und Personengruppen, beim zweiten kann dies die nähere und weitere Umwelt einschließen. Sozialverantwortung kann daher als einzelnes Thema behandelt werden, sofern diese Produkte und deren Gestaltung betrifft lassen sich Prozesse und Verfahren allerdings sehr gut und effizient mit einem zielgerichteten Umweltmanagement verbinden. Dies ist auf Unternehmensbasis oder auch bei einzelnen Projekten möglich.

Wie betrifft Sozialverantwortung Produkte?

In Deutschland, Europa, Nord Amerika und vielen entwickelten Regionen kann meist von verantwortlichem Umgang im Einklang mit gesetzlichen Vorgaben ausgegangen werden. In unserer global organisierten Welt beinhalten aber praktisch alle technischen Produkte Bestandteile aus den unterschiedlichsten Quellen. Mit dem Import von derartigen Bestandteilen, ob Rohstoff oder fertig verwendbarer Einheit importieren wir auch einen Teil der Sozialverantwortung. Diese Themen sind immer öfter Gegenstand von Regularien und Selbstverpflichtungen (z.B. dem EICC der Responsible Business Alliance in der Elektroindustrie):

Wurden Grundstoffe im Einklang mit REACH erzeugt; sind RoHS Restriktionen bei Komponenten anwendbar und eingehalten; sind einsatzfertige Baugruppen bei WEEE erfasst und registriert; sind IE3 Motore installiert; liegen Angaben zur Sozialverantwortung für die Lieferkette vor; müssen Nachforschungen zum Thema Konfliktmineralien angestellt werden; ...?



Selbst versierte Hersteller oder Lieferanten könne hierzu oft nur wenig Aussagekräftiges bereitstellen, eine Nachweisführung zu einem Produkt kann dadurch aufwendiger werden als angenommen.

Was sind eigentlich Konfliktmineraleien?

Neben weitgefassten stofflichen Beschränkungen (z.B. durch EU – RoHS oder ähnliche Regularien wie „China – RoHS“, „Japan – RoHS“,...) sind in den USA als auch der EU Regelwerke mit Fokus auf sog. „Konfliktmineraleien“ etabliert worden (siehe Dodd-Frank-Act, Section 1502 - conflict minerals ; EU Conflict Minerals Regulation). Diese Anforderungen verpflichten Unternehmen und deren Lieferkette zu prüfen dass Mineralien, Metalle oder Komponenten lediglich von verantwortungsvollen und konfliktfreien Quellen bezogen werden.



Aktuell im Fokus sind Gold, Wolfram, Tantal und Zinn (deren Erzgewinnung, Verhüttung, Weiterverarbeitung und teilweise Einbringung in Produkte und Komponenten). In beide Regularien endet die Sorgfaltspflicht (*due diligence*) nicht bei der Schmelzhütte, in allerdings meist kleinerem Maßstab sind alle produzierenden Wirtschaftsbeteiligten in der Pflicht aktiv zu werden.

Wo wirkt das Lieferkettengesetz auch auf kleinere Unternehmen?

Das „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“, ist weiter gefasst. Es beschränkt sich nicht auf bestimmte Materialein oder Produktgruppen sondern dehnt einen Teil der (mit importierten) Sozialverantwortung auf praktisch alle Lieferungen aus (im Prinzip können auch immaterielle Dienstleistungen, z.B. ein Call Center inbegriffen sein).

Das Gesetz soll ab 2023 vorerst nur größere Unternehmen mit mehr als 3000 Mitarbeiter betreffen; somit sollte man im typischen technisch orientierten KMU's relativ gelassen bleiben können. Allerdings sind der größte Teil der Zuliefere von großen Produzenten kleine und mittlere Unternehmen. Wenn Sie ein solcher Zulieferer sind werden entsprechende Fragen auf Sie zukommen, bereiten Sie sich vor!

In einem Fall stellte ein US-Unternehmen mit Produktionen in Asien entsprechende Anforderungen an Zulieferer in der EU. Eine Antwort „betrifft uns nicht da kleines KMU“ wurde nicht akzeptiert; da dann alles schnell gehen musste steig der Aufwand zur Lieferkettenbefragung (Upstream) unfreundlich an.

Es wird allerdings in der Regel nicht notwendig sein in einem kleineren Unternehmen das „große Lieferketten- Rad“ zu drehen, ein angemessenes und abgestuftes Vorgehen sollte genügen. BSS kann Sie hierbei unterstützen (wenn notwendig auch bei chinesischesprachigen Dokumenten).

PS: siehe auch Infos zu „RoHS und WEEE in Industrieanwendungen“